

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

Venedig

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

nicht nur wegen seiner außerordentlichen Größe, sondern hauptsächlich, weil man in diesem großen Gebäude die Stimmen der Schauspieler und die Musik überall sehr gut hören kann, allgemein bewundert.

Das Herzogthum Modena.

Dicht neben Parma, gegen Osten; hatte bisher seinen eigenen Herzog. Es gehören noch einige kleine Fürstenthümer dazu. Das Land ist sehr fruchtbar.

Modena, die Hauptstadt und Residenz, ist von ansehnlicher Größe, hat schlechte Gassen, aber gute Häuser. Diese ruhen nach den Gassen zu auf Schwiëbogen, unter welchen man durch die ganze Stadt gehen kann. Das Schloß ist ein schönes Gebäude.

Ann. Dies Herzogthum ist von den Franzosen genommen, und 1797 zur Cisalpinischen Republik geschlagen worden.

Venedig.

Das Land, das ehemals die Republik Venedig ausmachte, liegt östlich und nördlich von Mailand, längs der Grenze von Deutschland hin, bis an das adriatische Meer.

Die Regierung war bisher in den Händen einer großen Anzahl adelicher Familien. Alle mündige Edelleute aus denselben waren Mitglieder des großen Raths, der die ganze Republik vorstellt. Es wurden aber aus denselben gewisse Ausschüsse zu den verschiedenen Staatsgeschäften gemacht. Das Haupt der ganzen Republik war ein Doge (Herzog), der von den Edelleuten aus ihrem Mittel gewählt wurde, und diese Würde zeitlebens behielt, aber fast gar keine Macht hatte, und vielen Einschränkungen unterworfen

fen

fen war. Eins seiner merkwürdigsten Geschäfte war die jährliche Vermählung mit dem adriatischen Meere. Er fuhr in einem, bloß zu dieser Handlung bestimmten, sehr prächtigen Schiffe, *Vucentauro* genannt, in Begleitung einiger tausend schön gezierter Schiffe und Gondeln (bedeckter Boote) eine kleine Strecke ins Meer, und warf einen schlechten goldnen Ring in das selbe mit den Worten: wir vermählen uns mit dir, Meer, zum Zeichen unsrer wahren und beständigen Oberherrschaft. Die Pracht dieser sonderbaren Ceremonie, die am Himmelfahrtstage oder bald darauf geschah, zog immer sehr viele Fremde nach Venedig. (Die Republik ist aber 1798 aufgehoben, und das Land theils zur Cisalpinischen Republik geschlagen, größtentheils aber, nebst der Hauptstadt, von Oestreich in Besitz genommen worden.)

Das Gebiet von Venedig ist größtentheils sehr fruchtbar. Für den auswärtigen Handel liefert es besonders viel Seide.

Venedig, die Hauptstadt, hat in Ansehung der Lage ihres gleichen nicht. Sie liegt über eine Meile vom Lande, im adriatischen Meere, welches von ihr auch der Meerbusen von Venedig heißt, theils auf vielen kleinen Inseln, theils auf bloßen Pfählen, die in den durch Schlamm erhöhten Boden des Meers eingeramelt sind. Die ganze große Stadt scheint daher auf dem Wasser zu schwimmen. Die Canäle, von welchen die Stadt überall durchschnitten ist, vertreten die Stelle der Straßen. Denn da die Gassen sehr enge, und wegen der vielen Brücken und Treppen an den Seiten unbequem zu gehen sind: so fährt man lieber zu Wasser in Gondeln, die man an allen Ecken antrifft. Der Marcus-Platz, an welchem die große Marcus-Kirche und der Pallast der Republik mit der

eher

ehemaligen Wohnung des Doge steht, ist groß, sehr schön, und der einzige öffentliche Spaziergang in der Stadt. Die venetianischen Spiegel- und Scharlachtücher sind bekannt; auch werden viele Seidenwaaren hier und im Gebiete verfertigt.

Die Republik Genua.

Ein langes und schmales Küstenland längs dem mitteländischen Meere, südlich von Piemont, wovon es durch die Apenninen getrennt wird.

Der Adel von Genua, der den großen Rath ausmachte, war bisher im Besitze der Republik, so wie in Venedig. Er hatte ebenfalls einen Doge an der Spitze, der aber alle zwey Jahre durch eine neue Wahl verändert wurde. Aber auch diese Verfassung haben die Franzosen 1797 verändern, und die Republik nach der französischen modeln lassen.

Das Gebiet der Republik ist sehr bergig, aber gut angebauet. Es bringt unter andern das beste europäische Baumöl hervor.

Genua, die Hauptstadt und der Sitz der Republik, liegt am Meere. Sie ist groß und an einem Berge hinangebauet, daher sie zwar von der Seeseite einen vorreflichen Prospect macht, aber nur sehr wenige gerade und breite Straßen hat. Dagegen hat sie viele schöne Palläste, Kirchen und Häuser. Hier wird der schönste schwarze Sammet in Europa gemacht. Der große Hafen wird von fremden Nationen stark besucht, und die Stadt treibt einen ansehnlichen Handel mit genuessischen und lombardischen Gütern.